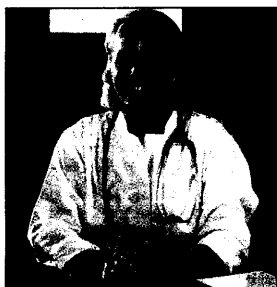


ÄRZTE & ZEITUNG

DIE TAGESZEITUNG FÜR ÄRZTE

DIENSTAG 29. APRIL 2008

D 8877 NR. 77 JAHRGANG 27



Kinderkrippen gegen Ärztemangel

Familiengerechte Arbeitsbedingungen fordert der Deutsche Ärztinnenbund (DÄB). Nur so sei dem Ärztemangel in Praxen und Kliniken zu begegnen.

GESUNDHEITSPOLITIK 4



Nierencheck für Risikopatienten

Bei Diabetikern oder langjährigen Hypertonikern lohnt ein jährlicher Nierencheck. Alles, was sich noch in der Nephrologie getan hat, gibt's beim Nephro Update.

MEDIZIN 8



Signal gegen die Todesstrafe

Vertreter von Amnesty International – hier eine Aktion in Berlin – machen darauf aufmerksam, dass im letzten Jahr weltweit 1252 Menschen exekutiert worden sind.

PANORAMA 12

TIPP DES TAGES

Kein Verlustvortrag mehr für Erben

Bittere Pille für Erben: Verluste, die der Erblasser zu seinen Lebzeiten gemacht hat, können nicht mehr steuermindernd beim Finanzamt geltend gemacht werden. Das hat der Bundesfinanzhof entschieden (Aktenzeichen: GrS 2/04).

Das Urteil betrifft Erben zum Beispiel, wenn sich eine renovierte Immobilie im Nachlass befindet. Bisher konnten Immobilien erben ihre Steuern etwa dadurch verringern, dass sie Verluste ansetzten, die dem Vorbesitzer durch Renovierungskosten entstanden waren. Diese konnten sie von den Mieteinnahmen abziehen und ihre Einkommensteuer auf diese Weise

Arzneitherapie: Arzt soll entscheiden

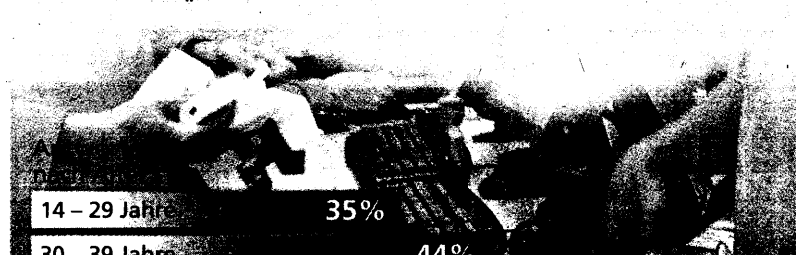
Repräsentativ-Umfrage unter Bürgern und Ärzten zeigt Skepsis über staatliche Vorgaben

BERLIN (HL). Die Bundesbürger wünschen sich eine starke Autonomie des Arztes bei der Verordnung von Arzneimitteln. Nur Minderheiten befürworten, dass ein staatliches Institut, die Politiker durch Richtlinien oder die Krankenkassen selbst entscheiden, welche Medikamente ein Patient bezahlen soll.

Das ist das Ergebnis einer Repräsentativumfrage unter 1003 Bürgern von TNS Emnid im Auftrag des Verbandes Forschender Arzneimittelhersteller vom dem. Die

Vor allem Ältere vertrauen dem Arzt

Auf die Frage: „Wer sollte Ihrer Meinung nach in erster Linie darüber entscheiden, für welche Medikamente die Kosten von den gesetzlichen Krankenkassen erstattet werden?“ antworteten: „der Arzt“:



ge festsetzen. Dies wird von der Bürgern mit Skepsis gesehen.

Der Arzt soll entscheiden, welche Medikamente die Kassen bezahlen sollen – das sagt im Schnitt etwa jeder Zweite. Vor allem Ältere über 60 Jahre, die häufig Arzneimittel brauchen, plädieren zu 63 Prozent für eine starke Autonomie des Arztes.

Aus der Sicht der Bürger soll die Wirksamkeit eines Medikaments entscheidend sein, ob es die Kassen bezahlen. 86 Prozent sagen dies. Nur zehn Prozent meinen, es komme auf die Kosten an. Ärzte